
ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

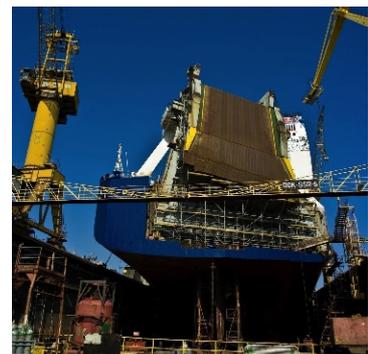
+++ Was wird aus den Werften? +++ Der „Tiger von der Oder“ +++ Bauern kehren auf die Straße zurück +++ Übernahme des Hafenunternehmens Andreas durch HaGe Kiel +++ Edel-Fische für westpommersche Flüsse +++ Internet für Fahrgäste der neuen Straßenbahnen +++ Verlängerung der Schulferien abgelehnt +++ Dokumentarfilm über Otto Skorzeny +++ Eugen Onegin ab 22. März in der Stettiner Oper +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

+++ Positive Signale aus Warschau für Krankenhausrettung +++ Umstrittener Kauf des Grenzterminals in Świecko provoziert Rechtsstreit +++ Brandenburgische Ministerin unterwegs im Lebuser Land +++ Warthe-stadt fordert Direktverbindung nach Berlin +++ Zufahrten zur künftigen Autobahn A18 werden saniert +++ Im Lebuser Land ist die Aversion gegenüber Homosexuellen am geringsten +++ Neuer Tierpark entsteht in grenzüberschreitender Zusammenarbeit +++ Ostereier mit Jugendstilmotiven zum Architektengeburtstag +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)**WIRTSCHAFT SCHIFFFAHRT****Was wird aus den Werften?**

Szczecin (Stettin)/Świnoujście (Swinemünde). Am 14. März 2013 besuchte eine Gruppe von Ratsmitgliedern des Wojewodschafts-Sejmiks zusammen mit dem Wojewodschaftsmarschall Olgierd Geblewicz und dem Vorstand des Unternehmens Porta Holding das ehemalige Werftgelände in Stettin. Es ging um den Zustand der Anlagen des stillgelegten Geländes. Der Sejmik war informiert worden, dass unter anderem die, erst 1998 in Betrieb genommenen und zu den modernsten in Europa gehörenden, Lackierkammern dem Verfall ausgesetzt sind. Die Gruppe gewann beim Besuch einen noch schlechteren Eindruck als erwartet. Die Firma Silesia nutzt die Lackieranlage zu Lagerzwecken, betont aber, die wichtigsten Anlagen seien funktionstüchtig. Geblewicz machte den Medienvertretern gegenüber nur wenig Worte. Es falle schwer hier optimistisch zu sein, schließlich sei kein einziger Investor in Sicht. Optimistischer, was die Werftenbranche angeht, äußerte sich Wojciech Dąbrowski, Vorsitzender der staatlichen Agentur für industrielle Entwicklung, der gegenüber der Wojewodschaftskommission für Bürgerdialog vorschlug, die Kapazitäten der noch in Betrieb befindlichen Reparaturwerften zu erhöhen. Seiner Meinung nach könne die Anzahl der Docks erhöht werden. Nach dem Zusammenschluss der Reparaturwerft Gryfia in Stettin mit der Reparaturwerft für Hochseeschiffe sei die Chance für eine erfolgreiche Konsolidierung gegeben, sodass – trotz schwieriger Marktlage – an eine Erweiterung der Dockanlage gedacht werden könne.



- » Foto: Dock in der Reparaturwerft Gryfia. Autor: ["Nikodem Nijaki"](#), Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons, BY-SA](#).
- » Kurier Szczeciński, 11.03.2013
- » Radio Szczecin, 14.03.2013
- » Głos Szczeciński, 15.03.2013

WIRTSCHAFT DEUTSCH-POLNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Der „Tiger von der Oder“

Stettin. Dass polnische Großunternehmen in Deutschland investieren, kommt nicht oft vor. Ein bekanntes Beispiel ist PKN Orlen, das einen großen Teil der BP-Tankstellen in Deutschland übernahm. Ein anderes, weniger bekanntes Beispiel ist das aus Odratrans hervorgegangene Unternehmen OT Logistics. Mit dem Vorstandsvorsitzenden des „Tigers von der Oder“, Piotr Chajderowski sprach Gazeta Wyborcza Szczecin. Angela Merkel soll sich überrascht gezeigt haben, als sie erfuhr, das polnische Transportunternehmen OT Logistics habe die Deutsche Binnenreederei übernommen. Nach drei Jahren könne das ostdeutsche Binnenschiffahrtsunternehmen wieder wirtschaftlich geführt werden, Umstrukturierungen in Deutschland seien eben weitaus schwieriger als in Polen. Grund dafür seien unterschiedliche Bestimmungen im Arbeitsrecht, so Chajderowski, dessen Transportunternehmen zur etwa gleichen Zeit auch Odratrans Bydgoszcz übernommen hatte. Die für polnische Großunternehmen ungewöhnliche Entscheidung, den Firmensitz von Warschau nach Stettin zu verlegen, wurde in Westpommern mit Wohlwollen aufgenommen. Auch im Bereich des Sports will das Unternehmen in Polen und in Deutschland investieren: OT Logistics tritt als Sponsor der polnischen Fechter und – seit kurzem – von Borussia Dortmund auf.

- » [Gazeta Wyborcza Szczecin, 16.03.2013](#)

WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

Bauern kehren auf die Straße zurück

Stettin. Die Bauern, die Ende des letzten Jahres wochenlang in Stettin gegen den „Ausverkauf polnischen Landes an ausländische Immobilienspekulanten“ protestiert hatten (siehe TRANSODRA-Presseschauen 28/2012, 3/2013, 9/2013) kehren wieder auf die Straßen zurück. Erst am 19. Februar 2013 waren sie nach 77 Protesttagen und Zugeständnissen des Landwirtschaftsministeriums abgezogen. Diesmal blockierten die Landwirte mit ihren Traktoren zwei Tage lang die Landesstraßen Nr. 10 (Stargard–Stettin) und Nr. 3 (Gorzów–Stettin). Sie kritisierten, dass beim Verkauf von Ländereien in ehemaligem Staatsbesitz durch die Agentur für Landwirtschaftliche Flächen (ANR) weiterhin Strohmänner aufträten. Jacek Malicki, vorübergehender Chef der ANR, bezeichnete die neuen Proteste der Landwirte in einem Interview mit Gazeta Wyborcza Szczecin als überflüssig. Die neuen Kriterien, die sich nicht nur am erzielbaren Preis, sondern an der zukünftigen Nutzung der Flächen durch kleine und mittelständische Bauern orientieren, würden schließlich gerade auf den Weg gebracht. Jeder Beschwerdeantrag der Bauern werde individuell geprüft.

- » Gazeta Wyborcza Szczecin, [12.03.](#), [13.03.2013](#)
- » Głos Szczeciński, 15.03.2013

WIRTSCHAFT SCHIFFFAHRT

Übernahme des Hafenumunternehmens Andreas durch HaGe Kiel

Stettin. Das Hafenumschlagunternehmen Andreas wird voraussichtlich bis zum Ende März 2013 von der deutschen Hauptgenossenschaft Nord (HaGe Kiel) übernommen. Im Stettiner Hafen befürchtet man deshalb einen Rückgang des Warenumschs. Die HaGe Kiel, so wird angenommen, wolle das Gelände vor allem zur langfristigen Warenlagerung nutzen. Die modernen Siloanlagen sind dagegen für einen schnellen Umschlag rund um die Uhr geeignet. Das Unternehmen Andreas hat die zweithöchste Kapazität im Stettiner Hafen mit einer sehr guten Infrastrukturanbindung an Straßen, Eisenbahn- und Wasserwege. Sollte in Zukunft der neue Gesellschafter auf langfristige Lagerung statt auf Warenumschlag setzen, sei natürlich viel weniger Personal nötig, Entlassungen also vorprogrammiert, so ein Sprecher der Interessenvertretung des Stettiner Hafens.

» Głos Szczeciński, 16.3.2013

ÖKOLOGIE

Edel-Fische für westpommersche Flüsse

Westpommern (Zachodniopomorskie). Etwa acht Million Quappen und Maränen werden in der nächsten Zeit in den Flüssen der Region ausgesetzt. Diese edlen Fischarten werden in der Brutanlage des Polnischen Anglervereins in Goleniów (Gollnow) aufgezogen. Die für die Aufzucht benötigten Tiere stammen aus der Oder. Anschließend sollen die Flüsse Westpommerns mit Lachsen und Forellen aus der Zuchtanlage bereichert werden.

» [Radio Szczecin, 16.03.2013](#)

INFRASTRUKTUR

Internet für Fahrgäste der neuen Straßenbahnen

Stettin. Der Stettiner Straßenbahnbetrieb bietet seit neuestem frei zugängliches Internet für die Fahrgäste der neuen niederflurigen Swing-Straßenbahnen an. Der Internetzugang wird kabellos über WiFi (WLAN) zur Verfügung gestellt, so dass sich die meisten Laptops, Tablets und Smartphones verbinden können. Er soll breitbandig genug sein, um diverse Fahrgäste gleichzeitig versorgen zu können. Derzeit wird die Internetversorgung in einer Swing-Straßenbahn der Linie 8 getestet. Mit der Erweiterung des Fuhrparks durch weitere Swing-Züge des Herstellers PESA



Bydgoszcz soll dann der Nahverkehr verstärkt mit Internet für die Fahrgäste versorgt werden. Noch in dieser Woche werden weitere Bahnen ausgeliefert. Auch im Eisenbahn-Nahverkehr gibt es in den neuen Zügen, die die Wojewodschaft angeschafft hat, für die Reisenden Internet über WiFi.

» Innenraum einer Stettiner Swing-Straßenbahn. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: gemeinfrei.

» Kurier Szczeciński, 12.03.2013

TOURISMUS

Verlängerung der Schulferien abgelehnt

Westpommern. Bis 2012 begannen die sommerlichen Schulferien Mitte Juni und endeten am 31. August. Jetzt beginnen die Sommerferien in Polen erst am letzten Freitag im Juni, sind also etwa zwei Wochen kürzer. Für die Tourismus-Branche folgt daraus eine Verkürzung der Hochsaison. Etwa 300 Unternehmer von der westpommerschen Ostseeküste hatten in einer Petition an die Regierung verlangt, die Ferien wieder zu verlängern. Ihnen ging es vor allem darum, dass die Schulferien bereits im Juni beginnen, da dann in der Region weitaus günstigeres Ferienwetter herrscht als beispielsweise Ende August. Auch einige Gemeinden, wie Rewal, hatten sich der Petition angeschlossen. Der Vorschlag wurde jedoch von der Regierung abgelehnt. Przemysław Krzyżanowski, Unterstaatssekretär im Bildungsministerium erklärte, die Juniwochen seien nötig um den Lehrplan zu erfüllen. Die von der Tourismus-Branche angeführten Umsatzeinbrüche könnten auch auf einen demographischen Rückgang der Bevölkerung oder eine angespannte wirtschaftliche Lage der Familien zurückzuführen sein. Seiner Meinung nach gibt es genügend lange Wochenenden, an denen die Ostseeferienorte erhöhte Einnahmen durch Familienaufenthalte verbuchen können.

» [Głos Szczeciński, 15.3.2013](#)

GESCHICHTE KULTUR

Dokumentarfilm über Otto Skorzeny

Chojna (Königsberg Nm). In der Umgebung von Chojna wird zurzeit ein Dokumentarfilm mit dem Titel „Poznałem najniebezpieczniejszego człowieka w Europie“ (Ich habe den gefährlichsten Mann Europas kennengelernt) gedreht. Der Film handelt von SS-Obersturmbannführer Otto Skorzeny, der 1945 Kommandeur am Oder-Brückenkopf Schwedt war. Er war zuvor an der spektakulären Entführung Mussolinis aus dem von den Alliierten besetzten Gebiet Italiens beteiligt. Nach dem Krieg war er als Kriegsverbrecher angeklagt, konnte aber aus dem Gefängnis fliehen. Er starb 1975 im franquistischen Spanien. Das Stettiner Filmteam Pasje, das vermutlich bis zum Jahresende in der Gegend von Chojna arbeiten wird, sucht noch Zeugen, die etwas über das Kriegsende an der Oder berichten können.

» [Gazeta Chojeńska, 12.03.2013](#)

KULTUR-TIPP

Eugen Onegin ab 22. März in der Stettiner Oper

Stettin. Zum ersten Mal spielt das Ensemble des Stettiner Opernhauses die Tschaikowski-Oper Eugen Onegin. Die auf dem Versepos von Alexander Puschkin basierende Oper wurde in einer deutsch-polnisch-russischen Koproduktion neu inszeniert. Die Rolle des Onegin übernimmt der russische Bariton Rodion Pogossov, Frank Zacher dirigiert die populärste slawische Oper. Premiere ist am 22. März 2013. Die Oper ist bis zum 14. April in der provisorischen Opernhalle am Zollamt auf der Łasztownia-Insel zu sehen. Die Eintrittskarten kosten ab 70 Złoty (17 Euro).

- » [Repertoire der Stettiner Oper](#)
- » [Gazeta Wyborcza Szczecin, 17.3.2013](#)
- » [Głos Szczeciński, 16.03.2013](#)

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

POLITIK SOZIALES

Positive Signale aus Warschau für Krankenhausrettung

Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe). Das Wojewodschaftskrankenhaus Gorzów kann bei der Umwandlung in eine Handelsgesellschaft mit den avisierten Hilfen aus Warschau in Höhe von 150 Millionen Złoty (rund 36,1 Millionen Euro) rechnen. Dies teilten Senatorin Helena Hatka (PO) und die Leiterin des Marschallamtes, Elżbieta Polak, nach Gesprächen mit dem stellvertretenden polnischen Gesundheitsminister Sławomir Neumann mit. Dieser hatte versichert, er werde alles tun, um der Einrichtung zu helfen. Wenn das Krankenhaus die gesetzlichen Anforderungen erfülle, werde das Geld in der beantragten Höhe zugewiesen. Die Opposition hatte zuvor kritisiert, es habe bisher keine verbindlichen Zusagen gegeben. Das verbleibende Minus von rund 90 Millionen Złoty (rund 21,7 Millionen Euro) soll durch einen Kredit der Wojewodschaft gedeckt werden. Eine finanzielle Schieflage sei nicht zu befürchten, da mit der Zuwendung der Regierung die Schulden des Krankenhauses gegenüber der Wojewodschaft beglichen werden könnten. Der Kredit könnte dann langfristig etwa durch die Entrichtung einer Pacht für die Klinikgebäude abbezahlt werden. Das Krankenhaus Gorzów ist die bisher größte Einrichtung im polnischen Gesundheitswesen, deren Privatisierung ansteht; bisher waren nur Kreiskrankenhäuser betroffen. Der Weg dorthin könnte zum Vorbild für die Privatisierung weiterer großer Kliniken werden.

- » Gazeta Lubuska, 14.03.2013, gedruckte Ausgabe
- » [Gazeta Wyborcza Gorzów, 13.03.2013](#)
- » [Radio Zachód, 13.03.2013](#)
- » [Radio Zachód, 13.03.2013](#)

POLITIK

Umstrittener Kauf des Grenzterminals in Świecko provoziert Rechtsstreit

Ślubice. Der Landrat des Kreises Ślubice, Andrzej Bycka, hat das Grenzterminal Świecko (Schwetig) gekauft. Ein entsprechender Notarvertrag wurde bereits Ende Februar unterzeichnet, wie erst in der vergangenen Woche bekannt wurde. Um die Bewirtschaftung und den Verkauf der Anlage unweit von Frankfurt/Oder streiten sich Bycka und der Wojewode Marcin Jabłoński seit mehr als einem Jahr. Der Kreis, der das Gelände im Auftrag des polnischen Fiskus verwaltet, wollte das Terminal seit langem kaufen. Im November 2011 lag eine entsprechende schriftliche Genehmigung des stellvertretenden Wojewoden Jan Świrepo vor. Diese widerrief Jabłoński nach seinem Amtsantritt im Januar 2012 und erteilte der Gemeinde Ślubice den Zuschlag. Den Verkauf wickelte Bycka nun auf der Grundlage der von Świrepo erteilten

Genehmigung in Warschau ab. Wojewode Marcin Jabłoński sieht darin einen Gesetzesverstoß, den die Staatsanwaltschaft untersuchen soll, und will den Kauf annullieren lassen. Laut Gesetz muss der Wojewode bei einem solchen Verkauf seine Zustimmung erteilen.

» [Gazeta Lubuska, 15.03.2013](#)

» [Radio Zachód, 13.03.2013](#)

» [Radio Zachód, 15.03.2013](#)

POLITIK

Brandenburgische Ministerin unterwegs im Lebuser Land

Zielona Góra (Grünberg). Die brandenburgische Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Anita Tack (Die Linke), war in der vergangenen Woche zu Besuch im Lebuser Land. Bei den Gesprächen mit der Leiterin des Marschallamtes, Elżbieta Polak (Bürgerplattform/PO), und ihrem Stellvertreter Jacek Hoffmann ging es um gemeinsame Projekte im Bereich der Gesundheitsfürsorge, der erneuerbaren Energien und des Hochwasserschutzes. Dazu gehört unter anderem auch ein Krebsregister, das im Rahmen eines Interreg-IVA-Projekts am Zentrum für Krebserkrankungen des Wojewodschaftskrankenhauses Zielona Góra aufgebaut wird. Thema war auch der grenzüberschreitende Einsatz der Rettungsdienste beider Länder. Anita Tack besuchte zudem das Zentrum für Erneuerbare Energien an der Fachhochschule Sulechów (Züllichau).

» [Gazeta Lubuska, 14.03.2013, gedruckte Ausgabe](#)

» [Radio Zachód, 13.03.2013](#)

» [Radio Zachód, 14.03.2013](#)

» [Pressemitteilung des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz](#)

POLITIK

Warthestadt fordert Direktverbindung nach Berlin

Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe). Die Stadt Gorzów verlangt möglichst schnell eine direkte Eisenbahnverbindung nach Berlin. Das forderte die stellvertretende Stadtpräsidentin Ewa Piekarz bei einer deutsch-polnischen Konferenz über transnationale Bahnverbindungen zwischen den Regionen Berlin-Brandenburg und Lebuser Land/Großpolen in der vergangenen Woche in Gorzów. Bereits zum nächsten Fahrplanwechsel im Dezember 2013 könnte die neue Verbindung starten, um die sich die Stadt seit vielen Jahren bemüht.

Auch die deutsche Seite sei an Verbindungen zu den wirtschaftlich und touristisch interessanten Zentren auf polnischer Seite interessiert, sagte Christian Gäbler, Berliner Staatssekretär für Stadtentwicklung und Umwelt. Grundsätzliche Hindernisse gebe es nicht, allerdings müssten die Fahrzeuge für den grenzüberschreitenden Verkehr technisch ausgerüstet und in beiden Ländern zugelassen sein. Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB), die bereits die Strecke Berlin – Kostrzyn



betreibt und die Ausschreibung für die Verlängerung bis Gorzów für sich entscheiden konnte, hat für 2015 neue Schienenbusse bestellt. Theoretisch könnte die Deutsche Bahn auch kurzfristig Fahrzeuge zur Verfügung stellen.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 14.03.2013](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 16.03.2013](#)

» [Radio Zachód, 14.03.2013](#)

» [Radio Zachód, 14.03.2013](#)

» Vom Bahnhof Gorzów aus sollen nach dem Willen der Stadt möglichst bald direkte Züge nach Berlin fahren. Foto: [Wikimedia Commons](#), Autor: Michał Obiegło, Lizenz: gemeinfrei

INFRASTRUKTUR

Zufahrten zur künftigen Autobahn A18 werden saniert

Żagań (Sagan). Die Wojewodschaft Lubuskie saniert zwei im Landkreis Żagań gelegene Zufahrtsstraßen zur künftigen Autobahn A 18, die Berlin mit der niederschlesischen Hauptstadt Breslau verbindet. Es geht erstens um einen 1,5 Kilometer langen Abschnitt der Wojewodschaftsstraße Nr. 295 zwischen Nowogród Bobrzański (Naumburg am Bober) und Żagań in der Ortschaft Pożarów (Brennstadt). Zweitens wird auch die Wojewodschaftsstraße Nr. 296 zwischen Iłowa (Halbau) und Ruszów (Rauscha) auf 1,2 Kilometern Länge instandgesetzt. Die Kosten dafür belaufen sich auf insgesamt rund 8,5 Millionen Złoty (rund zwei Millionen Euro). Knapp sieben Millionen Złoty (knapp 1,7 Millionen Euro) werden von der EU gefördert, den Rest übernimmt die Wojewodschaft. Die Bauarbeiten sollen bis Mitte 2014 abgeschlossen werden.

» [Gazeta Lubuska, 14.03.2013, gedruckte Ausgabe](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 13.03.2013](#)

GESELLSCHAFT

Im Lebuser Land ist die Aversion gegenüber Homosexuellen am geringsten

Lubuskie. In einem landesweiten Vergleich zeigen sich die Einwohner des Lebuser Landes gegenüber Homosexuellen am tolerantesten. Das ergab eine Untersuchung von Soziologen der Jagiellonen-Universität Krakau. Die Forscher hatten unter anderem danach gefragt, ob die Teilnehmer sich wohl fühlen würden, wenn Homosexuelle in ihrer Stadt oder in ihrer Nachbarschaft lebten (39 bzw. 44 Prozent antworteten, sie würden sich unwohl fühlen), bei der Frage, ob sie akzeptieren würden, wenn sich diese mit ihnen anfreunden wollten, stieg die Ablehnung auf 54 Prozent, als Familienmitglied waren sie bei 69 Prozent der Befragten unerwünscht. Aus den Antworten bildeten die Forscher einen Indikator der „gesellschaftlichen Distanz“ zu Homosexuellen, der auf einer Skala von 0 (keine Distanz) bis 100 (volle Distanz) abgebildet wird. Die „gesellschaftliche Distanz“ in der Wojewodschaft Lubuskie liegt demnach bei 33 und damit am niedrigsten im gesamten Land. Die Gründe dafür sehen die Autoren sowie andere Experten in der Nähe zu Deutschland, da die Bewohner des Grenzgebiets stärker mit anderen Lebensformen konfrontiert und dadurch offener gegenüber gesellschaftlichen Minderheiten seien. Am größten ist die Distanz gegenüber Homosexuellen unter anderem im Karpatenvorland, in Schlesien und Pommern. Dort könnten die Vorurteile durch die

schwierige wirtschaftliche und soziale Lage befördert werden, aber das gelte es noch genauer zu untersuchen. Der Landesdurchschnitt liegt bei einem Distanzwert von 55.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 15.03.2013](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 17.03.2013](#)

TOURISMUS ÖKOLOGIE

Neuer Tierpark entsteht in grenzüberschreitender Zusammenarbeit

Zielona Góra/Cottbus. Die Stadtverwaltung Zielona Góra will noch in diesem Jahr einen Tierpark einrichten. Dieser soll auf dem Gelände des Botanischen Gartens als Tochter des Cottbuser Tierparks entstehen. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichneten Stadtpräsident Janusz Kubicki und Oberbürgermeister Frank Szymanski in der vergangenen Woche. In dieser Woche sollen die Bauarbeiten ausgeschrieben werden. Während die deutsche Partnerstadt eine neue Auslauffläche für Tiger baut und Vogelvolieren anschafft, entsteht in Zielona Góra ein neuer Tierpark – zunächst auf einem Hektar, eine Erweiterung um weitere drei Hektar ist geplant. Dort sollen zunächst Affen, Ziegen, Hirsche, Vögel und Nagetiere ein Zuhause finden, später auch Wisente. Als Attraktion sind zehn Wasserbecken geplant, in denen verschiedene Fischarten sowie Otter und Schildkröten leben werden. Das Informationssystem wird zweisprachig deutsch-polnisch. Rund eine Million Złoty (rund 240.000 Euro) kostet das Projekt, die Stadt rechnet mit mindestens 400.000 Złoty (rund 96.000 Euro) EU-Förderung. Eröffnung könnte bereits im Oktober 2013 gefeiert werden.



» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 14.03.2013](#)

» Der Cottbus bekommt eine kleine Schwester in Zielona Góra. Foto: [Wikimedia Commons](#), Autor: [svolks](#), Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

KULTUR

Ostereier mit Jugendstilmotiven zum Architektengeburtstag

Trebiechów (Trebschen). Zum 150. Geburtstag des belgischen Architekten und Designers Henry van de Velde planen die Stadt Trzebiechów und die Gesellschaft für die Erneuerung und Sanierung des Werkes van de Veldes eine Reihe von Veranstaltungen. Den Auftakt bildet ein Malwettbewerb, bei dem die Teilnehmer Ostereier mit Jugendstilmotiven verzieren. Dabei sollen sie Motive des Künstlers aufgreifen, die auf den Internetseiten der Stadt und des Altenheims zu finden sind. Das Innere des Altenheimgebäudes, in dem früher ein Sanatorium untergebracht war, wurde von van de Velde eingerichtet und gilt als sein einziges Werk in Polen. Für Anfang September ist eine wissenschaftliche Konferenz mit Denkmalschützern sowie Vertretern



der Familie von Reuss geplant, die das Sanatorium bauen ließ. Bei dieser Gelegenheit können die Gäste auch die instandgesetzte Orangerie sowie weitere restaurierte Teile des Gebäudes und seiner Einrichtung bewundern. Derzeit bewirbt sich das Altenheim um den Status eines „Geschichtsdenkmals“, d.h. um den höchsten Status, den ein Denkmal in Polen haben kann.

» [Gazeta Lubuska, 14.03.2013](#)

» [Muster für den Ostereiermalwettbewerb auf der Internetseite der Stadt Trzebiechów](#)

» Auch das Treppenhaus im Sanatorium von Trzebiechów wurde von Henry van de Velde gestaltet. Foto: [Wikimedia Commons](#), Autor: [Mohylek](#), Lizenz: gemeinfrei

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit



Ministerium für
Wirtschaft und
Europaangelegenheiten

